

Der Mensch hat den freien Willen

Zitate aus „Der radikale Mittelweg“ von Armin Risi

Gott als Ganzheit ist allumfassend, umfaßt also alle Aspekte des Absoluten [...], so auch den Aspekt, etwas nicht zu haben, und den Aspekt, etwas nicht tun zu können! Was hat der Vollkommene und Vollständige nicht? Was Gott nicht hat, ist unsere Liebe. Und was Gott nicht tun kann, ist, unsere Liebe erzwingen. Denn Liebe ist Ausdruck des freien Willens, und Gott als die vollkommene Liebe läßt allen Individuen den freien Willen. Niemand muß in Harmonie und Einheit leben, und niemand muß die Harmonie und Einheit verlassen. Wenn wir in Spaltung und Disharmonie leben, ist dies das Ergebnis unseres freien Willens - und nicht eine „notwendige Erfahrung“ und auch nicht Gottes Wille.

Symbolisch gesprochen, ist Gott das Licht, und Licht wirft keinen Schatten. Es ist also nicht Gott, der Schatten wirft, d. h. Spaltung erzeugt. Das Böse kommt nicht von Gott, wird aber von Gott zugelassen (durch den freien Willen).

(Seite 76)

Wer sich vom Bewußtsein der Liebe und Verbundenheit trennt, tut dies aus eigener Entscheidung - und ist für diese Entscheidung verantwortlich, weil wir als spirituelle Individuen einen freien Willen haben.

(Seite 77)

Nicht alles, was geschieht, ist „eine notwendige Erfahrung“, denn jedes Individuum, auch „der Fürst der Welt“, hat einen freien Willen. Alles hat einen Sinn, aber nicht alles ist gut...

(Seite 80)

Für den Menschen als Wesen mit einem freien Willen ist die Erde ein Schulungs- und Prüfungsplanet.

(Seite 129)

Im Atheismus ist der Mensch ein evolviertes Tier, und die entsprechenden Lehrmeinungen besagen, daß der Mensch als Tier letztlich keinen freien Willen habe; was als „freier Wille“ bezeichnet werde, sei in Wirklichkeit nur ein psychisches Reaktionssystem, das von Gehirnströmen, Nerven und Hormonen gesteuert werde:

»„Willensfreiheit“ - im strengen Sinne! - ist eine Illusion, religiöse „Visionen“ sind auf Überaktivitäten im Schläfenlappen zurückzuführen. [...]«

Die Ansicht, der Mensch habe keinen wirklich freien Willen, stimmt in bezug auf die physischen und neuropsychischen Funktionen, doch dies zeigt nur, wie gefährlich es ist, den Menschen auf diese Funktionen zu reduzieren. Denn ohne wirklich freien Willen hat der Mensch auch keine absolute Verantwortung.

(Seite 220)

Im materiellen Bereich von Resonanz und Kausalität gibt es keinen wirklich freien Willen, aber wir dürfen den Menschen nicht auf die Materie beschränken. Denn der Mensch ist in seiner Essenz ein spirituelles Wesen. So wie Gott Bewußtsein und Willen „hat“, haben auch wir als Teile Gottes Bewußtsein, und Bewußtsein ist immer mit freiem Willen verbunden. Wäre der Mensch nichts anderes als ein psychophysisches Wesen, hätte er keinen freien Willen, sondern unterstünde nur dem Diktat seiner hormonellen Triebe, animalischen Instinkte und neuronalen Impulse - so wie dies der Materialismus behauptet. Der freie Wille ist aber keine Funktion der physischen oder psychischen Struktur, sondern des spirituellen Individuums. Der freie Wille ist direkt ein Ausdruck unseres ewigen Wesens und ist daher immer in der Gegenwart verfügbar [...], kann also, zumindest potentiell, jederzeit eingesetzt werden.

(Seite 220/221)

Freier Wille ist nicht dasselbe wie Unabhängigkeit [...]. Freier Wille ist die Grundlage der individuellen, ständig neuen Entscheidung, worauf ich mein Bewußtsein richten will. Ich bin nie unabhängig, habe aber einen freien Willen. Freier Wille ist die Freiheit zu wählen, wovon ich abhängig sein will: von Gott (Harmonie, Liebe) oder von Illusion (Projektion, Selbstsucht, Eigenwilligkeit). Was immer die Entscheidung ist, sie löst Konsequenzen aus, die nicht mehr direkt dem freien Willen unterliegen, sondern den fließenden Reaktionen der jeweiligen Bewußtseinsausrichtung.

Der freie Wille ist ein Aspekt der absoluten, spirituellen Realität, wo sich nicht einmal Gott einmisch. Freier Wille bedeutet meine Seelenentscheidung und damit auch meine Verantwortung. Hier bin ich Mitschöpfer: als Schöpfer meines eigenen Schicksals, das immer auch andere Menschen

betrifft - weshalb sich meine Verantwortung nicht nur auf mich beschränkt.

Die Seelenentscheidung für Gott (= Liebe) ist die vollkommene Verwendung des freien Willens. Liebe kann „nur“ freiwillig sein.

(Seite 221)

Gottes Wille ist nicht dasselbe wie Gottes Gesetz. Gottes Wille ist Liebe. Gottes Gesetz ist das neutrale Wirken von Aktion und Reaktion. Es ist nicht Gottes Wille, daß die Menschen ihre spirituelle Identität vergessen, leiden und sich gegenseitig Gewalt antun. Wir sind es, die individuellen Wesen, die mit unserer Bewußtseinsausrichtung Schicksale und ganze Welten formen - und dabei bestimmen, welche Situationen wir für uns und für andere erzeugen. Deswegen ist freier Wille direkt mit Verantwortung verbunden. Und diejenigen, die sagen, letztlich gebe es keinen freien Willen [...], sagen damit auch, der Mensch sei „letztlich“ vor niemandem verantwortlich.

(Seite 222)

Der freie Wille ist der primäre Faktor, das Gesetz von Aktion und Reaktion ist der sekundäre Faktor. Prädestination ist nur die eine Seite der Realität, die andere, primäre Seite ist der freie Wille, denn mit dem freien Willen entscheiden wir, welche Handlungen (Aktionen) wir ausführen und welche Konsequenzen (Reaktionen) wir verursachen. Die Kausalität (Karma) ist von der Individualität abhängig, und Individualität ist untrennbar mit dem freien Willen verbunden.

Das richtige Verständnis von Karma verabsolutiert weder den freien Willen des Menschen noch die Prädestination, sondern sieht beide Faktoren in ihrem göttlichen, individuellen Zusammenhang. Das Gesetz von Aktion und Reaktion beschreibt das Zusammenwirken von Prädestination und freiem Willen. Sobald eine der beiden Seiten isoliert oder verabsolutiert wird, fehlt die andere Seite, und wir haben nur noch eine halbe Wahrheit. [...]

Handlungen in der materiellen Welt finden im Wirkungsbereich von Aktion und Reaktion statt und müssen deshalb immer von beiden Gesichtspunkten aus betrachtet werden. Im Aspekt der Reaktion wirkt die Prädestination, im Aspekt der Aktion der freie Wille. Das heißt, aufgrund unserer früheren Handlungen geraten wir des Öfteren in prädestinierte Situationen. Aber in jeder Situation, ob prädestiniert oder nicht, haben wir den freien Willen zu bestimmen, was wir aus dieser Situation machen. Denn was wir in der „Aktion“ tun, ist nicht prädestiniert, höchstens „programmiert“, wenn wir aufgrund von Illusion oder Beeinflussung nicht aus unserem wahrhaft freien Willen heraus handeln.

[...]

Karma ist nicht eine gnadenlose Lehre, sondern ein göttliches Gesetz. Der Mensch kann von den Ketten der Karma-Reaktionen befreit („erlöst“) werden, wobei auch hier die fünf Faktoren des irdischen Lebens wirksam sind, vor allem die ersten zwei: Gottes Gnade und unser freier Wille. Gottes

Gnade [...] ist immer gegenwärtig. Der Mensch muß jedoch Heilung, Versöhnung und Erlösung wollen und entsprechend handeln, um sich für Gottes Gnade zu öffnen.

(Seite 224/225)

Das Böse ist jedoch keine Notwendigkeit der Kausalität, wie die atheistische Esoterik behauptet (als Rechtfertigung des Negativen), sondern ist immer die Folge einer inneren Entscheidung.

[...]

Aufgrund des freien Willens ist es jederzeit möglich, daß Menschen, die nicht Opfer waren, zu Tätern werden und neue Karma-Ketten starten - auch heute. Und das erste Wesen [= Sadhana/Satan/Luzifer/Teufel], das innerhalb der kosmischen Karma-Situation in die Trennung gegangen ist [...], tat dies ebenfalls aus freiem Willen und nicht aufgrund einer Notwendigkeit oder einer Selbstaufopferung, wie dies gewisse Kreise in Verteidigung ihres Gottes Luzifer glauben:

„Luzifer opferte sich freiwillig und wurde zum scheinbar Bösen, damit die Menschen die notwendige Erfahrung des Bösen machen können, denn das Böse ist die Kraft, die Gutes schafft“ [...].

[...]

Eine Karma-Kettenreaktion wird nicht dadurch aufgelöst, daß man zurückschlägt und Gleiches mit Gleichem vergilt, sondern dadurch, daß man sich - aus freiem Willen - entscheidet, nicht zurückzuschlagen.

(Seite 226/227)

Durch Übergriffe werden neue Karma-Kettenreaktionen gestartet. Es ist also nicht Gott, der uns zu Tätern und Opfern macht. Wenn wir einen Übergriff ausführen, dann tun wir dies aufgrund unserer eigenen Entscheidung und sind dafür verantwortlich. Jede Handlung löst Reaktionsfolgen gemäß dem Gesetz der Kausalität (Karma) aus. Reaktionsfolgen hatten also irgendwann ihren Anfang, so auch alle Karma-Beziehungen zwischen Täter und Opfer. Irgendwann hat einer der beiden diese Karma-Beziehung angefangen - und das war ein Übergriff auf einen Menschen, mit dem vorher noch keine Karma-Beziehung bestanden hatte. [...]

Mit anderen Worten: Es gibt schuldige Täter und unschuldige Opfer, aber keine unbeteiligten Opfer, denn wir alle leben hier auf demselben Planeten des freien Willens.

Die Welt der Dualität ist ein Ort des freien Willens, wo jeder grundsätzlich alles tun kann, was er will. Deshalb sind auf der Erde auch die Extreme des Bösen möglich. Die Tatsache, daß Menschen oder „Unmenschen“ durch Übergriffe jederzeit neue Karma-Kettenreaktionen starten können, erklärt, warum Menschen zu Opfern werden können, ohne daß eine Karma-Verbindung zu den Tätern bestand. Weil die Erde ein Ort des freien Willens ist, können hier auch die negativen Wesen ihren freien Willen ausleben, was

des Öfteren zu Übergriffen führt. Die Erde ist deshalb ein Ort höchster Herausforderung [...] [.]

[...]

Die Erde ist ein Ort, wo auch Seelen aus den dunklen Welten physisch geboren werden oder astral in die physische Welt hineinwirken können. Wenn wir auf der Erde geboren werden, kommen wir also in eine Welt, wo wir jederzeit damit rechnen müssen, daß Menschen im Mißbrauch ihres freien Willens - d. h. durch Verblendung, Boshaftigkeit, negative Gruppendynamik usw. - Gewalt oder eine andere Ungerechtigkeit ausführen. Das ist das Risiko, das mit einer Geburt auf der Erde verbunden ist und das auch diejenigen auf sich genommen haben, die sich freiwillig, d. h. aus Liebe entschieden, an diesem Ort der Extreme geboren zu werden [...].

Wenn Gewalttaten und Übergriffe stattfinden, ist dies nicht die Schuld oder das „schlechte Karma“ der Opfer, wie in der atheistischen Esoterik geglaubt wird, sondern die Verantwortung der Täter. Denn die Täter haben sich für eine bestimmte Handlungsweise entschieden, und mit diesen Handlungen lösen sie neue Karma-Reaktionen aus. Über die Opfer dürfen und können wir nicht urteilen, weil wir ihr Karma nicht kennen. Denn unabhängig davon, was das Karma oder die Resonanz der Opfer war, Gewalttaten und Übergriffe gehen immer auf das Konto der Täter. Wenn Menschen in ein Konzentrationslager verschleppt werden, wenn Kriegsherren Atombomben oder uranverseuchte Bomben abwerfen oder sonstwie Massenmorde durchführen lassen, dann geschieht dies nicht wegen des „schlechten Karmas“ der Opfer, sondern wegen der Entscheidung von bestimmten Personen, die dadurch zu Tätern werden - und für ihre Taten volle Verantwortung tragen.

(Seite 228/229)

Gottes Liebe und Freiheit ist auch in seinen Teilen gegenwärtig, denn nur wo es freien Willen gibt, ist Liebe möglich. Wir sprechen hier vom höchsten Mysterium des Lebens [...], an dem Gott uns alle teilhaben läßt, gemeinsam wie auch individuell. Wie weit wir teilnehmen, ist eine Frage unseres freien Willens.

(Seite 230)